

8. Mai 1942

Beginn der Sitzung: 20.40
Anwesend: 14 Mitglieder
Vorsitz: Herr Dr. U. Corti

Geschäftlicher Teil: Das Protokoll der Sitzung vom 10. IV. wird verlesen *und festschreiben*

Für die nächste Sitzung, hat Herr Dr. Bouvier die Einladung der Entomologia angenommen. Die Mitglieder werden aufgefodert zu diesem interessantem Vortrag in grosser Zahl zu erscheinen.

Ausser der Sitzung vom 22 Mai werden noch 2 Sitzungen abgehalten am 12 und am 26 Juli. Herr Dr. Rey hat die Mitglieder zu einer Exkursion ins Gossauer Ried eingeladen. Die Einladung wird unter Dank angenommen und nach kurzer Diskussion einigen sich die Mitglieder für den 31 Mai.

Wissenschaftlicher Teil: Herr Dr. Allenspach hält ein Referat über Colleopterologische Mitteilungen. Vide Autorreferat.

Diskussion Als erster ergreift Prof. Brun das Wort und erinnert an das Werk von Pater Wasmann, der über den Wickler eine Abhandlung geschrieben hat indem er in das phylosphische übergeht, bei der Erklärung, warum die Blätter so kunstvoll gewickelt werden. Das Wickeln ist nach diesem Autor eine von Gott gegebene Kenntniss. Er fragt ob es nicht Übergänge gibt zwischen dem einfachen und so komplizierten Rollen wie das der Referent bei ~~xxx~~ Deporaus demonstrierte.

Nach Dr. Allenspach ist das primitivste Rollen das von Bytiscus betulae, ~~xxx~~ die das Blatt von der einen Seite zu anderen einfach zusammenrollt.

Herr Heckendorn fragt ob die Käferlarve im innern der Blattrolle lebt.

Dr. Allenspach antwortet dass die Larve im inneren lebt und da frisst so lange das Blatt einigermassen noch feucht ist. Wenn das Blatt verdorrt und abfällt so verpuppt sich die Larve im Inneren der Rolle.

Prof. Schneider antwortet auf die Frage von Dr. Brun, nach der einfachsten Form des Rollens. Die Einfachste Form, ist das Falten des Blattes wie es manche Schmetterlingslarven machen. Diese können jedoch auch spinnen und können so der Rolle eine festigkeit geben. Er fragt ob es nicht möglich ist dass auch bei den Käferlarven das Speichelsekret ein gewisse Rolle spielt beim Rollen, da ja diese Rollen so schwer zu entfalten sind. Man müsste die Rollen noch chemisch prüfen, ob sie nicht mit einem Klebstoff fixiert sind.

Prof Schneider ~~xxx~~ gibt noch einige Beobachtungen über fliegende Cetoniden, bei denen man die Flügeldecken beim Fliegen nicht sieht. Bei Cetoniden und Potosia ist ein Ausschnitt in der Flügeldecke durch die die Hautflügel herauskommen können. Der Maikäfer fliegt dagegen mit beiden Flügeln.

Er verlangt vom Referenten Auskunft über den Stand der Nomenklatur bei den Blattrollenden Rüsselkäfern. Rhynchistes betulae wurde früher der Cigarrenwickler Nebenwickler, Cigarrier de la vigne, bezeichnet. Deporaus schneidet Blätter an und als betulleti und betulae oft genannt und verwechselt

Dr Allenspach antwortet auf die Fragen von Prof Schneider. Er konnte noch nichts von einem Klebstoff bei den Käferrollen beobachten. Glaubt dass die festigkeit der Rolle dadurch zustandekommt dass die Blattränder zackig ineinander greifen und nacher gecknickt werden. Vileich wirkt da der austretende Pflanzensaft klebend.

Die Nomenklatur ist jetzt geklärt. Er hält sich an Reiter und Nachträge zu heiter das Einfach und gut ist.

Prof. Brun, fragt ob die Cetonidenlarven noch als geduldete gleichgültige Ameisenmestmitbewohner betrachtet werden, oder ob schon Beziehungen zwischen den Ameisen und den Larven gefunden wurden.

Dr. Allenspach, kennt keine solche Beziehungen. Prof. Brun fällt es jedoch auf dass diese Larven in den Nestern nicht angegriffen werden. dies erklärt Dr. Allenspach durch den schlechten Geruch der Larven.

Dr. Corti, fragt nach der Technik des Blattrollens.

Dr. Allenspach: Die Käfer packen mit den Füssen und dem Rüssel den Rand, und arbeiten sich langsam vor wobei sie auf der Rolle stehen. Nur beinsonne wird gewickelt und maximal 2 Rollen am Tag. es ist aber eine grosse Energieleistung da das Blatt eine gewisse Spannung hat.

Dr. Corti fand auch an Wegrändern Liparus und beobachtete dass sich die Tiere sehr stark an der Hand festklemmen, so dass sie kaum wegzubringen sind. fragt, wo das Tier diese Haftfestigkeit nötig hat.

Dr. Allenspach antwortet dass die Tiere nicht mit den Tarsen sondern mit einem Dorn haften. Die Tiere haben einen sehr starken Chitinpanzer dass man nicht durchstechen kann mit der Nadel. Sie sind auch im Charakter anders als alle andere bekannte Rüssler.

Dr. Corti fragt weiter ob bei Phytobius etwas über Schwimmanlage bekannt ist. Dr. Allenspach antwortet, dass die Käfer wie Hummeln schwimmen, mit vorgestreckten Vorderbeinen, wie auch Hydrophilus.

Dr. Corti, erklärt das Problem des Blattrollens auf mathematischer Grundlage. Die Tiere können nicht ausser arbeiten beim Rollen, da sie nur bei dieser Hummel und Kollart ein hegel bekommen. Die Frage nach "primäres" Rollen ist also unberechtigt. mathematisch muss so gebaut werden.

Prof. Brun berührt die aufgeworfene Frage über Tyfusotaxis bei Liparus, das auch bei Maitage ausgeschildert ist. nach Dr. Allenspach hängt die mehr oder weniger ausgeschilderte Tyfusotaxis, nicht absonderlich zusammen, ob die Käfer auf den Rücken fliegt nach, sich heben können oder nicht.

Herr P. Weber referiert über verschiedene Arten von Rollen bei Hekleien, bei denen auch auf verschiedene Rollen vorkommen vom einfachsten zum kompliziertesten.

Prof. Brun, berichtet über die rindliche Weberameisen die ein Werkzeug, die eigene Larven zum Weben benutzen. nach Herrn Weber kommen diese Mikroorganismen ganz einfache Knäuel beim Rollen machen. Wozu ist es das nicht bei Käfern?

Prof. Schneider beantwortet dies mit dem Hinweis dass die Rüssel-Larven Helfer sind, also einen festen Halt in der Rolle haben müssen, als die mit Brustbeinen u. Bauchfüssen bewaffnete Schmeckel-Larven.

Schluss der Sitzung: 22.45.

Aktuar:
R. F. J. J.